

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hereingetragen, und Nachtlager werden bereitet. Da die Nacht möglicherweise größere Verluste bringen kann und Fürsorge für die Verwundeten zu treffen ist, so bleibe ich auf dem Gefechtsstand. In dem Raum, der tagsüber das Generalkommando beherbergte, macht es sich, so gut es geht, der Stab des Jägerbataillons bequem. Bei ihm bin ich zu Gast. Schnell ist der Korb mit dem Tischzeug herbeigeschafft, ein reines weißes Laken wird ausgebreitet, und auf schönem Porzellan gibt es ein vorzügliches Mahl von mehreren Gängen. Die Soldatenköche sind wahre Künstler. Nun noch eine Zigarre, dann auf dicker Strohschüttung in den Schlaffack.

Vor der Bzura

Man soll nur ja nicht glauben, daß die Strategie dem Großen Generalstab vorbehalten sei. Auch in unserem Feldlazarett gab es Strategen. Wenn nachmittags die Post mit den Zeitungen kam, dann wurden die Karten ausgebreitet und der Gang der bevorstehenden Ereignisse vorausberechnet. Manchmal ganz richtig. So z. B., ehe uns noch ein vermehrter Pferdebestand zugestanden worden war, überlegten wir, wieviel Tagemärsche unsere Gäule, nachdem sie sich an den Ruhetagen gründlich erholt, wieder schaffen würden. Da kamen wir denn fast einstimmig zu dem Schluß, daß in den nächsten Wochen gar nicht mehr so sehr viel Kilometer zurückzulegen sein würden. Denn im Norden hatten wir die Weichsel, ein Übergang über diese konnte für absehbare Zeit gar nicht in Betracht kommen, und vor uns hatten wir, von Süden nach Norden in die Weichsel fließend, die Bzura. Sie bot, das konnten wir von unseren Erfahrungen an der Oser her auf der Karte sehen, den Russen eine vorzügliche Verteidigungsstellung. Einmal als ziemlich breiter Wasserlauf, sodann aber wegen der beträchtlichen Höhenzüge, die bis dicht an das östliche Ufer heranreichen.

Zunächst aber waren die von unserem Korps zurückgedrängten Russen noch diesseits der Bzura, und weil unsere Truppen ihnen